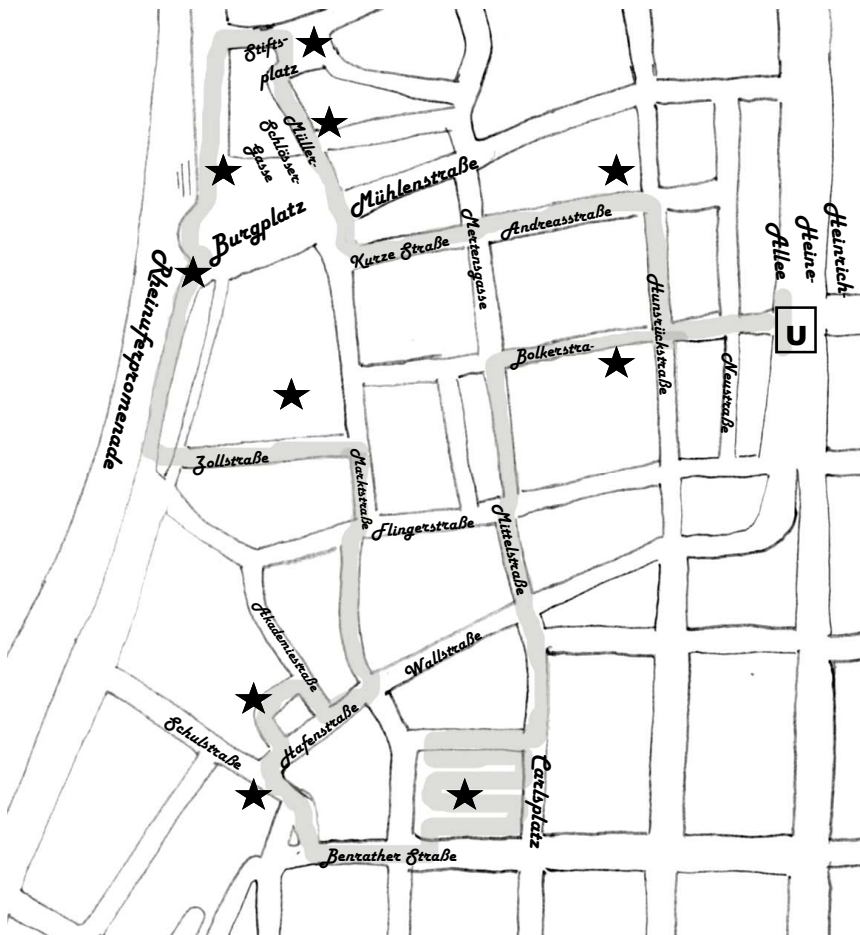




Stadtrundgang durch die Düsseldorfer Altstadt



Um die Düsseldorfer Altstadt und ihre einmalige Atmosphäre näher kennen zu lernen lohnt es sich, einen kleinen Stadtrundgang durch sie zu machen. Ob nun als Ortskundiger, Tourist oder Neueinwohner: Es ist für jeden interessant, etwas über die Stadt zu erfahren, in der er sich momentan befindet. Deshalb sind hier nun 10 markante Orte vorgestellt, die das Stadtbild Düsseldorfs prägen und die jeder einmal gesehen haben sollte.



Dauer:	ca. 2,5 - 3 Stunden
Länge:	ca. 3,6 km
Uhrzeit:	Vormittags
Alter:	ab 12 Jahre
Kosten:	keine (außer den Anfahrtskosten)
Anfahrt:	Linie 703, 706, 712, 713, U75, U76, U77, U78, U79
Halte- stelle	Heinrich-Heine- Allee

Ausgangspunkt ist die U-Bahnhaltestelle „Heinrich-Heine-Allee“. Zur besseren Orientierung können Sie sich auch an McDonalds halten, das Sie beim Verlassen der U-Bahnstation auf der rechten Seite, des Ausgangs Bolkerstraße, vorfinden.

Von dort aus gehen Sie gerade aus, am Restaurant „Gosch“ biegen Sie rechts in die Hunsrückstraße ein und gehen direkt auf die erste Station des Stadtrundganges zu.

1. St. Andreas Kirche

Andreasstraße 27

Öffnungszeiten: Mo-Sa 09.00-12.00h
und 15.00-18.00h

Als Herzog Wolfgang Wilhelm (1614–1653) dem Katholizismus beitrug, holte er infolge dessen die Jesuiten ins Herzogtum Jülich-Berg. Die Jesuiten veranlassten den Bau der Andreaskirche.

Der Stil der Architektur folgt dem süddeutschen Barock und ist teilweise geprägt durch die Gegenreformation. Westlich der Kirche wurde ein Jesuitenkolleg an die Kirche gebaut und nördlich der Kirche wurde in den Jahren 1716-1717 ein

Mausoleum errichtet, das als Grabstätte der Wittelsbacher diente. Auslöser für den Bau des Mausoleums war der Tod Jan Wellems 1716. Der Prunksarkophag des Kurfürsten wurde nach der Fertigstellung im Mausoleum ausgestellt. Nach der Auflösung des Jesuitenordens im Jahre 1773 diente die Kirche als Pfarrkirche, bis sie 2005 vom Dominikanerorden übernommen wurde. Seitdem ist sie eine Klosterkirche.

Info-Tipp

• Weitere Infos finden Sie in den kostenlosen Flyern der Kirche.

Wenn Sie nun aus der Kirche treten, folgen Sie rechts der Andreasstraße, überqueren die Mertensgasse und gehen weiter bis zum Ende der Kurze Straße.



Dort blicken Sie geradeaus auf ein WC-Schild. Falls keine Pause eingelegt werden muss, biegen Sie von der Kurze Straße aus nach rechts und gehen an der Mühlenstraße vorbei. Zwischen den Platanen und dem Restaurant „Schwan“ blicken Sie direkt auf das Stadterhebungsmonument.

2. Stadterhebungsmonument

Ecke Müller-Schlösser-Gasse / Josef-Wimmer-Gasse

1988 stellten die Düsseldorfer Jonges zum 700-jährigen Stadtjubiläum das Monument auf. Es wurde vom Bildhauer Bert Gerresheim gestaltet und stellt eine Szene aus der Schlacht von Worringen dar. Deren Sieg brachte die Stadtrechte für das Dorf an der Düssel, welche durch Graf Adolf von Berg am 14.08.1288 verliehen wurden.



Das Monument ist von links nach rechts zu betrachten, da es so den geschichtlichen Zeitverlauf darstellt. Man teilt das Denkmal in drei verschiedene Bereiche. Der erste, ganz links zu finden, stellt die Schlacht von Worringen selbst dar. In dieser Schlacht besiegte Düsseldorf die seitdem rivalisierende Stadt Köln. Im Mittelteil wird das Grafenpaar Berg bei der Besiegelung der Stadtrechte für Düsseldorf dargestellt. Dies war ein Privileg und eine Ehre als Geschenk für die gewonnene Schlacht.



Ganz rechts sieht man die Erhebung St. Lambertus zum Kanonikerstift durch Papst Nikolaus IV.. Es ist auch ein Mönch zu sehen, der die Heiligen Reliquien des Hl. Lambertus auf dem Rücken trägt. Das Monument trägt mehrere Inschriften. Einmal direkt links neben dem Denkmal an der Mauerwand, am unteren Rand des Bronzegusses und

das Stadterhebungsdokument in der Mitte des Monuments. Zwar gibt es dieses Dokument nicht mehr im Original, jedoch konnte es durch drei Kopien rekonstruiert werden.

Gehen Sie nun links am Monument vorbei, die Müller-Schlösser-Gasse entlang. Anhand des Pflasters können Sie noch die Kutschrinne erkennen, die es Kutschen einfacher machte durch die engen Gassen zu fahren. Am Ende der Gasse finden Sie rechts an der Wand eine Inschrift zum Hl. Lambertus, dem Namensgeber der St. Lambertus Basilika. Gehen Sie über den Stiftsplatz zum Eingang der Basilika. Rechts neben dem Eingang finden Sie ein Denkmal von Papst Paul VI., welcher der Basilika den Ehrentitel „basilika minor“ am 25. Juli 1974 verlieh.

3. St. Lambertus

Stiftsplatz

keine Besichtigungen:

So 10.15h-11.30h

täglich 16.15h-18.00h

Die St. Lambertus Kirche ist eines der ältesten Gebäude der Düsseldorfer Altstadt und wurde erstmals 1159 urkundlich erwähnt, was nicht bedeutet, dass sie nicht noch älter sein kann. Ganz zu Anfang war die Kirche eine romanische Hofkapelle, aus der im 13. Jahrhundert eine Dorfkirche wurde.

Nach der Schlacht von Worringen wollte Graf Adolf von Berg eine größere und schönere Kirche für die Stadt, also ließ er die Dorfkirche weiter, diesmal im gotischen Stil ausbauen.

1380 ließ Graf Wilhelm den romanischen Mittelteil abreißen und erbaute ihn im gotischen Stil wieder auf. Hinzu kamen auch die Seitenschiffe.

Herzog Wilhelm I. ließ während seiner Amtszeit die Gebeine des Hl. Apollinaris in die Stadt schaffen, die bis heute noch in einem Schrein der St. Lambertus Basilika ruhen. Seit 1665 ist der Hl. Apollinaris der Stadtpatron.

1634 explodierte nahe der Kirche ein Munitionslager, wodurch ein großer Teil der gotischen Kirche durch ein Feuer zerstört wurde. Der Pfalzgraf Philipp Wilhelm ließ daraufhin die Kirche im barocken

Info-Tipp

- In der Kirche kann man Info-Hefte in den Preislagen 3€ / 0,50€ / 0€ erstehen.





Stil wieder rekonstruieren.

Am 11. Januar 1815 schlug ein Blitz in den Turm und das dadurch entstandene Feuer bedrohte die Kirche erneut. Doch durch den Einsatz des Schlossermeisters Josef Wimmers konnte die Kirche gerettet werden. In der Schatzkammer der Kirche wird bis heute noch sein Zylinder aufbewahrt, den er bei seinem Einsatz getragen hatte.



Nach dem Brand musste der Kirchturm erneuert werden, allerdings benutzte man zu frisches Holz und somit verzog es sich, als es anfang zu trocknen. Der schiefe Turm von Düsseldorf wurde dadurch zu einem Wahrzeichen der Stadt.

Verlassen Sie die Kirche durch die gleiche Tür, durch die Sie gekommen sind und gehen sie links über den Stiftsplatz am Kirchturm vorbei, dann links in Richtung Rhein und erneut links direkt auf den Schlossturm zu.

Var dem Eingang finden Sie eine Gedenktafel mit einer Abbildung des alten Schlosses. Wer Lust hat, kann auch das Museum im Schlossturm besuchen.

Verlassen Sie die Kirche durch die gleiche Tür, durch die Sie gekommen sind und gehen sie links über den Stiftsplatz am Kirchturm vorbei, dann links in Richtung Rhein und erneut links direkt auf den Schlossturm zu.

Var dem Eingang finden Sie eine Gedenktafel mit einer Abbildung des alten Schlosses. Wer Lust hat, kann auch das Museum im Schlossturm besuchen.

4. Schlossturm

Burgplatz

Öffnungszeiten: Di-So 11.00-18.00h

Eintritt: p.P. / 3€ (ermäßigt / 1,50€)

Gruppen ab 10 P. / 1,50€

Kinder unter 18 J. / frei

Im Jahr 1386 wurde erstmals eine Burg in Düsseldorf urkundlich erwähnt, jedoch gibt es keine Abbildungen aus dieser Zeit. Nach mehreren Erweiterungen entschieden sich im 16. Jahrhundert

Info-Tipp

Für das Schiffahrtsmuseum gibt es bereits ab 1€ ein gutes und handliches Booklet.

die Herzöge von Jülich-Kleve-Berg aus der Burg ein Schloss zu machen, welches 1550 fertig gestellt wurde. Der Schlossturm wurde jedoch erst 1552 vollendet. Es folgten wieder Jahre des Umbaus und der Vergrößerung. Im Jahr 1749 wurde das Schloss durch französische Truppen beschossen und teilweise zerstört. Das Schloss wurde daraufhin von den Preußen wieder aufge-

baut. Jedoch brannte es 1872, mit Ausnahme des Turms, komplett nieder. Während des zweiten Weltkriegs brannte der Turm aus und konnte durch Spenden, von Privatleuten und Firmen wieder restauriert werden. 1984 eröffnete im Schlossturm das heutige Schiffahrtsmuseum.

Gehen Sie vom Schlossturm aus schräg rechts direkt auf den halbrunden Platz. Von dessen Brüstung aus haben Sie nach links und rechts einen wunderbaren Blick auf die Rheinpromenade.



5. Rheinpromenade

von Norden: Tonhallenufer, Schlossufer, Rathausufer u. Mannesmannufer

Das Rheinufer entstand um 1900, als das Ufer vorverlegt wurde. Bis dahin lagen die Häuser auf der rechten Rheinseite direkt am Wasser. Da aber immer wieder bei hohem Wasserstand die Keller überflutet und somit die Fundamente beschädigt wurden, entschied man sich, das Ufer zu verschieben.

So entstanden die Kasematten im unteren Bereich der Promenade. Früher waren sie die Anlegestelle für Schiffe und ein Umschlagplatz. Heute sind die Kasematten ein Bereich für Gastronomie, aber auch Anlegestelle für die Touristenschiffahrt.

Im Jahr 1995 wurde die Rheinuferpromenade im Rahmen eines großen Projekts umgestaltet. Dabei wurde die breitspurige Bundesstraße 1 (auch Rheinuferstraße) unter die Erde verlegt und ist nun der Rheinufer-tunnel. Dadurch wurde Platz, um auf der nun breiten Promenade zu flanieren.

Von hier aus sehen sich viele Düsseldorfer im Sommer den Sonnenuntergang an. Es finden allerdings auch viele Veranstaltungen auf der Promenade statt, darunter der Skilanglaufwettbewerb oder der Japan-Tag, der mit einem großen Feuerwerk begeistert.

Es finden allerdings auch viele Veranstaltungen auf der Promenade statt, darunter der Skilanglaufwettbewerb oder der Japan-Tag, der mit einem großen Feuerwerk begeistert.

Es finden allerdings auch viele Veranstaltungen auf der Promenade statt, darunter der Skilanglaufwettbewerb oder der Japan-Tag, der mit einem großen Feuerwerk begeistert.

Blieben Sie im oberen Bereich der Promenade und

Info-Tipp

Hier finden Sie viele Bänke, auf denen Sie Rast machen und dabei auf die Oberkasseler Seite sehen können.

folgen ihr bis kurz vor der Pegeluhr. Dort biegen Sie nach links ab in die Zollstraße. Vorbei am Restaurant „En de Canon“, in dem schon der Kurfürst Jan Wellem gastierte, geradeaus, am Gänsebrunnen vorbei, auf den Marktplatz.

6. Marktplatz

Marktplatz

Der Marktplatz wurde erstmals 1392 urkundlich erwähnt und hat somit seine Wurzeln im Mittelalter. Seit 1544 ist der Bürgermeister am Marktplatz ansässig. Das Rathaus schließt sich im Westen und Norden an den Marktplatz an, wobei der nördliche Teil aus dem 16. Jahrhundert stammt und von Heinrich Tußmann gestaltet wurde. Johann Joseph Couven gestaltete 1749 das Rathaus um, welches in dieser Form bis heute erhalten ist.

Bedeutend ist auch das berühmte Reiterstandbild Jan Wellems von 1711, welches in der Mitte des Marktplatzes zu sehen ist. Es wurde von Jan Wellems Hofbildhauer Gabriel de Grupello gegossen. Er hatte vom Kurfürsten ein Haus am Marktplatz geschenkt bekommen. Leider wurde dieses im Zweiten Weltkrieg zerstört. Es wurde jedoch wieder aufgebaut und beherbergt heute den Ratssaal des Rathauses.

Der Marktplatz wurde im Laufe der Jahrhunderte auf vielfältige Weise genutzt. Seit 1482 wurden auf ihm Märkte abgehalten, seit 1910 ist der Markt jedoch auf den Carlsplatz gewandert.

Zur Hochzeit Johann Wilhelms fanden auf dem Marktplatz 1585 Ritterspiele statt. Heute finden auf dem Marktplatz Ereignisse statt, bei denen z.B. Gäste der Stadt offiziell begrüßt werden und auch der Weihnachtsmarkt hat dort seinen Platz gefunden.

Es finden außerdem noch marktähnliche Veranstaltungen wie

Weinfeste oder Kunsthandwerksmärkte statt. Auch der Martinstag wird dort groß gefeiert.

Bei diesen Veranstaltungen kommen meist so viele Menschen aus Düsseldorf und Umgebung, dass der ganze Marktplatz voll ist.

Wenn Sie vor dem Denkmal stehen gehen Sie links in die



Marktstraße, am Irish Pub vorbei, dann überqueren Sie die Flingerstraße und folgen der Bergerstraße. Dabei kommen Sie an der Düsseldorfer Traditionsbrauerei „Uerige“ und zahlreichen Restaurants vorbei. Hier können Sie bei Bedarf Essen gehen. Gehen Sie die nächste rechts in die Hafenstraße. Bevor Sie erneut rechts in die Akademiestraße biegen, sehen Sie auf der linken Seite die Gaststätte „Zum Schiffchen“, in der schon einst Napoleon saß.

In der Akademiestraße gehen Sie links eine Treppe hinunter.

7. Alter Hafen

Der alte Hafen war früher direkt mit dem Rhein verbunden. Durch die Umgestaltung der Rheinpromenade wurde der Hafen jedoch vom Strom getrennt. Der Einmaster in Becken des Hafens ist das einzige Überbleibsel der vergangenen Zeit.

Seine Anfänge hat der Hafen im Mittelalter, wo zunächst das abgeflachte Ufer als Werftgelände genutzt wurde.

Im 17. Jahrhundert wurde dieses

Gelände zu einem kleinen Hafen umgebaut, sodass ein Hafenbecken im Viertel Carlstadt entstand. Bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts bestand diese Anlage und diente zum Schutz gegen Hochwasser und Eisgang. Joachim Murat, Großherzog von Berg, wurde durch Napoleon eingesetzt und er



veranlasste 1806 den Bau eines Sicherheitshafens. Kurz nach dessen Fertigstellung plante man einen der modernsten Häfen, der mit seiner Fertigstellung im Jahr 1896 gefeiert wurde.

Dieser neue Hafen war die Basis des heutigen Medien Hafens und hat mit dem Alten Hafen nichts mehr gemein.

Gehen Sie links die Treppe hinauf, auf das gelbe Haus zu. Rechts blicken Sie direkt auf die nächste Station.

Gehen Sie links die Treppe hinauf, auf das gelbe Haus zu. Rechts blicken Sie direkt auf die nächste Station.



Info-Tipp



Info-Tipp



• Um 12.00h kann man auf dem Marktplatz dem Glockenspiel lauschen.

• An einem sonnigen Tag kann man sich hier auf die Stein-treppen setzen, mit einem Blick auf den Alten Hafen und das Filmuseum „Black Box“.



8. St. Maximilian

Schulstraße 15

Öffnungszeiten: Mo-Sa 08.00-19.00h
und So. 09.00-19.00h

Im Jahr 1651 ließen sich hier sechs Franziskaner-mönche nieder. Sie wurden aufgrund ihrer besonderen Predigten schnell bekannt und nach vier Jahren konnten sie mit Hilfe von Spenden eine Kirche erbauen. Bis 1737 wurde die spätbarocke Kirche erweitert, da der Andrang der Gläubigen zu groß für die Gemäuer der alten Kirche wurde.

Doch das Tätigkeitsfeld der Franziskaner war nicht nur auf die Messe beschränkt, sie führten eine Krankenstation, kümmerten sich um die Armen, brauten Bier und gründeten eine Schule, in die später auch Heinrich Heine gehen sollte.

Im 19. Jahrhundert sollte die Kirche im Zuge der Säkularisation abgerissen werden, jedoch protestierten die Düsseldorfer dagegen und die Kirche blieb erhalten. Der Orden der Franziskaner löste sich jedoch auf

und St. Maximilian wurde zur zweiten Pfarrkirche der Stadt.

Treten Sie aus der Kirche und gehen dann rechts über den Maxplatz und die nächste links in die Benrather Straße. An der ersten Kreuzung sehen Sie direkt auf den Carlsplatz und seinen Markt.

9. Carlsplatz

Benrather Straße, Berger Straße, Mittelstraße, Hohe Straße u. Bilker Straße
Ganzjähriger Markt

Der Carlsplatz ist der älteste noch betriebene Markt Düsseldorfs und mit einer Gesamtfläche von 7000 m² auch der größte.

Im Jahr 1482 wurde von Herzog Wilhelm ein sechstägiger Jahrmärkte auf dem Carlsplatz bewilligt. Durch eine neue Marktverordnung, von der auch der Carlsplatz betroffen war, beschränkte sich der Tag für einen freien Markt auf den Dienstag, Qualitätskontrollen wurden eingeführt, sowie Standgebühren für die einzelnen Händler.

1808 setzte sich der Carlsplatz gegen den Marktplatz durch und es fanden nun vier einwöchige

Jahrmärkte auf dem Platz statt.

In der Zeit von 1841 bis 1861 war das Karnevals- und Hoppeditzdenkmal auf dem Platz platziert. Es ist heute in der Zollstraße 9 zu finden.

Man verbot 1888 Zirkusse und Schaubuden auf dem Markt, da der Lärm für die Anwohner unerträglich wurde und man erlaubte nur noch Markt-buden, die mit ihren Waren handelten.

Der endgültige Beschluss aus dem Markt einen Wochenmarkt zu machen kam 1910 und bis auf eine kurze Umsiedlung auf den Schwanenmarkt, da ein Luftschutzbunker unter dem Carlsplatz gebaut wurde, ist er bis heute ein Wochenmarkt geblieben und dort ansässig.

Sie verlassen den Markt im Nordosten über die Straße Carlsplatz und folgen im weiteren Verlauf der Mittelstraße. Überqueren Sie erneut die Flingerstraße schräg nach rechts und gehen in die Kapuzinergasse. An der Kreuzung biegen Sie rechts in die Bolkerstraße. Gegenüber von „Maredo“ finden Sie auf der rechten Seite die letzte historische Station.

10. Heinrich Heine Haus

Bolkerstraße 53

Im hinteren Teil dieses Hauses wurde der bedeutende Schriftsteller und Namenspatron der Düsseldorfer Universität am 13. Dezember 1797 geboren.

*„Die Stadt Düsseldorf ist sehr schön, und wenn man in der Ferne an sie denkt, und zufällig dort geboren ist, wird einem wunderbar zu Mute. Ich bin dort geboren und es ist mir, als müsste ich gleich nach Hause gehn. Und wenn ich sage nach Hause gehn, dann meine ich die Bolkerstraße und das Haus, worin ich geboren bin ...“
Heinrich Heine*

Heute ist das Haus ein Treffpunkt für Literatur- und Kunstliebhaber.

*Wenn Sie aus der Buchhandlung kommen gehen Sie rechts und immer geradeaus. Sie laufen somit genau auf den Start und das Ende, die „Heinrich-Heine-Allee“ zu.
S.Maaßen*

Info-Tipp



• Rechts neben der Kirche steht das Max-Haus, neben dessen Eingang eine Inschrift mit einem Zitat Heinrich Heines zu finden ist.

